

GUL – Grün Unabhängige Liste

Langenau

www.gul-langenau.de

Roland Riedlinger
Schlesische Str. 6
89129 Langenau

Tel. 07345 6963

Mail rolandriedlinger@web.de

19.12.2025

Rede zum Haushalt 2026

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Henning,
sehr geehrter Herr Schreijäg,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,
liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates,
meine Damen und Herren!

„Klar in den Zielen, offen in den Wegen“. Diese Aussage von Ministerpräsident Winfried Kretschmann, die er vor kurzem in einem Rückblick auf seine Amtszeit tätigte, ist sicherlich auch ein guter Leitfaden für die Arbeit in der Kommunalpolitik. Oft haben wir das Ziel klar vor Augen, nur der Weg dorthin verschwindet etwas im Langenauer Dauernebel. Ob es um die Belebung der Innenstadt geht, die sonntägliche Situation vor der Martinskirche, die Ausweisung von Standorten für Windkraftanlagen, die Verbesserungen im ÖPNV oder die finanzielle Situation der Stadt Langenau. Und genau diese Finanzen sollen ja heute im Mittelpunkt stehen.

Über Einzelheiten des Haushaltes 2026 und die dazugehörigen Zahlen wurde ja schon viel gesprochen, deshalb möchte ich diese nicht mehr im Detail erläutern. Ein nicht ausgeglichener Ergebnishaushalt, der starke Anstieg der Verschuldung müssen aber unbedingt zum Nachdenken anregen. Und wie immer bleibt die Erkenntnis: Wir müssen unsere Ausgaben senken oder unsere Einnahmen erhöhen. Beides ist weder in der Theorie noch in der Praxis ganz einfach.

Da der Zugriff der Kommunen auf Erhöhungen der Steuern und Zuweisungen sehr gering ist, bleibt in den meisten Fällen nur eine Erhöhung der Gebühren in unterschiedlichen Bereichen. Dies führt sofort zu Protesten der Bevölkerung, wie uns das Beispiel Kita-Gebühren zeigte. Und es ist, auf den Gesamthaushalt betrachtet, nur ein Tropfen auf den heißen Stein.

Bleibt eigentlich nur ein Verringern der Ausgaben, oder einfacher ausgedrückt: SPAREN

Dies ist natürlich bei oft vorgegebenen Leistungen oder nicht zu beeinflussenden Umlagen auch nicht so einfach. Kreis und Verwaltungsverband sind Umlagen finanziert und greifen damit in die kommunalen Haushalte ein, ohne dass sich die Kommunen dagegen wehren können. Die Einwirkungsmöglichkeiten der Stadt Langenau auf den Kreishaushalt sind eher gering einzuschätzen. Etwas besser sieht es bei den Möglichkeiten aus, den Haushalt des Verwaltungsverbandes zu beeinflussen. Über Verwaltungsrat und Verbandsversammlung bestehen hier doch ein nicht zu unterschätzendes Mitspracherecht. Dies muss allerdings noch wesentlich besser als bisher genutzt werden. Ständige Kostensteigerungen, wie beim Erweiterungsbau der Gemeinschaftsschule, sollten nicht einfach hingenommen werden sondern kritisch hinterfragt und ggf. auch einmal abgelehnt werden.

Erfreulich ist, dass aus den Sondermitteln des Bundes der Stadt Langenau ein nicht unerheblicher Betrag zugutekommen soll. Für die sportgebundenen Mittel ist sicherlich die Sanierung der Pfleghofhalle oberste Priorität. Vielleicht sind die frei verfügbaren Mittel dann doch eine Chance, die Pläne für die Erweiterung und barrierefreie Gestaltung der Stadtbücherei umzusetzen. Wenn wir die Chance jetzt nicht nutzen, ist zu befürchten, dass die diesbezüglichen Pläne in einer Schublade verschwinden und die nicht unerhebliche und kostenintensive Vorarbeit umsonst war.

Insgesamt betrachtet können wir mit dem Haushalt 2026 gerade noch einmal zufrieden sein, auch auf Grund der zahlreichen angestrebten Investitionen in Erschließungen (wie z.B. Gewerbegebiet Kiesgräble und Wohn-und Gewerbegebiete Albeck) und Bestandsverbesserungen (wie z.B. die FSR und die RBGS Albeck). Mit Blick auf die kommenden Jahre werden wir aber verstärkt auf den Spargedanken setzen müssen und die eine oder andere Leistung der Stadt in Frage stellen müssen. Dies wird viel Augenmaß erfordern, denn auf der einen Seite muss die Leistungsfähigkeit der Kommune erhalten bleiben, auf der anderen Seite dürfen Kürzungen nicht das Leben in einer Stadt zum Erliegen bringen und damit den sozialen Frieden gefährden.

„Klar in den Zielen, offen in den Wegen“: eine kluge Aussage, die sich leider nicht immer so einfach einhalten lässt. Dies kann man an einigen kommunalen Beispielen gut verfolgen. So wollen wir alle die Innenstadt aufwerten, indem wir eine höhere Aufenthaltsqualität schaffen. Aber heiß das nun eine Fußgängerzone in der Wasserstraße oder doch nur eine Einbahnstraße? Muss der Lohplatz nun Autofrei werden oder werden die Parkplätze dringend benötigt? Muss der Kirchplatz nun umgestaltet werden oder reicht sein jetziger Zustand? Brauchen wir mehr

Einzelhandel und wenn ja, wie locken wir diesen in die Innenstadt? Viele Wege bieten sich an, wir müssen allerdings in diesem Gremium auch den Mut haben, uns für den einen oder anderen Weg zu entscheiden. Und zusammen mit der Verwaltung müssen wir auch bereit sein, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen. Mit unseren Entscheidungen werden wir nicht immer nur Begeisterung auslösen. Und das müssen wir dann halt auch mal aushalten.

Dieser Haushalt stellt ein Novum dar, denn es ist der zweite, der in diesem Jahr verabschiedet wird. Aus unserer Sicht kann diese Regelung, den Haushalt bereits im Dezember zu verabschieden, gerne beibehalten werden. Wieder waren viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Aufstellung des Haushaltsplanes beteiligt. Ihnen gilt unser Dank. Ein ganz besonderer Dank geht aber an die Hauptverantwortlichen, Herrn Schreijäg und Herrn Geise. Wie immer haben sie es verstanden, uns in dieses komplexe Zahlenwerk einzuführen und unsere Nachfragen geduldig zu beantworten. Auch diesmal geht unser Dank an die anderen Fraktionen für eine faire und konstruktive Diskussion bei den Haushaltsberatungen.

Trotz mancher Bedenken wird die GUL diesem Haushaltsplan zustimmen.

Herzlichen Dank für ihre Aufmerksamkeit